

**EINE UNTERRICHTSEINHEIT ZUM THEMA „POLITIK“
AUS EINEM SELBST ERARBEITETEN SKRIPTUM FÜR
DEN STUDIENGANG „SCIENZE INTERNAZIONALI E
DIPLOMATICHE“ AN DER FAKULTÄT FÜR
POLITIKWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT TRIEST**

Sieglinde Kofler

Der folgende Beitrag befasst sich zunächst mit einer allgemeinen Präsentation eines zweiteiligen Skriptums, das speziell für das Deutsch-Lektorat im Studiengang „*Scienze Internazionali e Diplomatiche*“ an der Fakultät für Politikwissenschaft der Universität Triest erstellt wurde und geht dann des Weiteren näher auf eine Unterrichtseinheit aus dem zweiten Teil des Skriptums von ca. 6 Unterrichtsstunden ein, die, neben den Grammatikthemen Konjunktiv I und II, die politische Organisation (Verfassungsorgane, Entstehung von Gesetzen, Parteien) der DACH-Länder zum Hauptthema hat. Im Anhang ist schließlich die Skriptumsvorlage zur 5. Unterrichtsstunde mit allen Texten, Aufgaben und Übungen dargestellt.

Die Idee zur Verfassung eines eigenen Skriptums für das Lektorat entstand bereits im Jahr 2001 in Zusammenarbeit mit Dr. Patrizia Mazzadi, die in diesem und dem darauf folgenden Studienjahr als Deutsch-Dozentin für den Studiengang „Internationale und Diplomatische Wissenschaften“ Lehrbeauftragte war. Unser gemeinsamer Wunsch, aufgrund der äußerst knapp bemessenen Zeit eine sinnvolle Aufteilung zwischen Dozentin und Lektorin vorzunehmen und den Studierenden darüber hinaus ein attraktives Angebot für die stets als „schwierig“ bezeichnete und gefürchtete Sprache Deutsch zu bieten, bestärkte uns in diesem Vorhaben.

Der Studiengang „Internationale und Diplomatische Wissenschaften“ wurde im Jahr 1989 am PUG (*Polo Universitario Goriziano*), einer Dependence der Fakultät für Politikwissenschaft Triest, eingerichtet. Er verspricht den Studierenden, die sich nach vorheriger erfolgreicher Ablegung einer Aufnahmeprüfung zu dem Studiengang anmelden – den jährlich ca. 220-230 Bewerbern und Bewerberinnen stehen 100 Studienplätze zur Verfügung, ein Drittel davon Studierenden aus dem Ausland – eine profunde Ausbildung auf dem Gebiet der Internationalen Beziehungen und Diplomatie, wobei in den ersten drei Jahren Hauptfächer wie Privatrecht, Öffentliches Recht, Internationales Recht, Politische Wirtschaft, Geschichte usw. zu belegen sind.

Dieses Studium kann in Italien noch an den Universitäten Rom, Genua, Bologna und Neapel absolviert werden, für Görz sprechen in diesem Zusammenhang, abgesehen von seiner günstigen Lage im Dreiländereck Italien, Slowenien und Österreich, (viele Studierende kommen aus den angrenzenden Staaten), die 15 Jahre lange Erfahrung auf diesem Gebiet und das Angebot an kompetenten Dozenten, die teilweise aus dem diplomatischen Bereich stammen. Besonders wird in Görz immer wieder auf die ausgezeichnete Fremdsprachenausbildung, vor allem in Französisch und Englisch, hingewiesen. Sehr viele Absolventen des Studiengangs arbeiten seit Jahren im Ausland, davon eine ganze „Kolonie“ in Brüssel, wo sie sowohl im Umfeld der Europäischen Union, als auch in anderen internationalen Institutionen tätig sind.

Welchen Stellenwert der Deutschen Sprache in diesem Studiengang zuerkannt wird, lässt sich aus der Tatsache erkennen, dass Deutsch I, wie auch Spanisch I, erst im dritten Jahr des dreijährigen Grundstudiums als Wahlfach mit 60 Dozenten- und 50 Lektoratsstunden belegt werden kann. Englisch und Französisch sind für alle Studierenden Pflichtfächer, wobei das Stundenausmaß pro Studienjahr 120 Dozenten- und 100 Lektorenstunden beträgt. Zu vermerken wäre, dass im ersten Jahr der Besuch von 10 Englisch- Lektorenstunden als verpflichtend gilt, eine etwas höhere Anzahl gilt für Französisch, die restlichen Lektorenstunden können, müssen aber nicht besucht werden, was generell für alle Sprachen gilt.

Eine Randbemerkung hinsichtlich des Sprachenangebots sei noch beigefügt: Es verwundert durchaus, dass trotz der Grenznähe zu Slowenien und Kroatien keine der beiden Landessprachen belegt werden können.

Die zweijährige Laurea Specialistica im Anschluss an die Laurea di Primo Livello kann seit kurzem in drei Fachrichtungen absolviert werden:

- a) *Indirizzo Politico – Diplomatico*
- b) *Indirizzo Economico Internazionale*
- c) *Studi Extraeuropei*

Untersucht man nun die Curricula dieser Masterstudien, so findet man wiederum Englisch und Französisch in allen Fachrichtungen als verpflichtende Fächer, Deutsch und Spanisch hingegen nur in den ersten zwei Curricula als Wahlfach. Von insgesamt 31 zur Wahl stehenden LP in der ersten Fachrichtung und 25 LP der zweiten müssen die Studierenden bindend 6 LP entweder aus Deutsch II *oder* Spanisch II oder 12 LP aus einer der anderen angebotenen Sprachen (Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Hindi, Portugiesisch, Russisch und Hebräisch – für alle gilt I und II) wählen. Sie haben also weder die Möglichkeit, Spanisch *und* Deutsch zu belegen, noch die Chance, erstmals mit der Deutschen /bzw. Spanischen Sprache in Kontakt zu treten, denn es werden nur die jeweiligen „Fortgeschrittenenkurse“ angeboten; wer also im Grundstudium mit Deutsch I/ Spanisch I begonnen hat, muss entweder Deutsch II /Spanisch II

weiter belegen oder eine andere Sprache neu lernen – und dazu stehen wiederum 60 Dozenten- und 50 Lektoratsstunden (in manchen neuen Sprachen gibt es jedoch keine Lektoratsstunden) zur Verfügung. In der dritten Fachrichtung können 12 LP aus einer der anderen Sprachen nach Wahl belegt werden, also weder Spanisch noch Deutsch, wobei der Ausschluss von Deutsch als rein europäischer Sprache noch zu verstehen ist.

Für das Deutsch-Lektorat ergibt sich also folgende, auch bei der Erstellung des Skriptums berücksichtigte Situation:

Von den insgesamt 100 Lektoratsstunden für Deutsch I und II bleiben nach Stundenabzug für Vorbereitung (ev. Prüfungen sind nicht miteinberechnet), großzügig bemessen, ca. 80 – also 40 Unterrichtsstunden pro Kurs übrig. Natürlich müssen auch die Dozentenstunden in Betracht gezogen werden, doch in 60 Stunden Unterricht bzw. zwei Modulen von je 30 Stunden können von Dozenten nur einige Spezialthemen angeschnitten werden und für Grundlegendes, das in anderen Sprachen doch über mehrere Jahre hindurch aufgebaut werden kann, bleibt dabei keine Zeit.

Ist also einerseits die knapp bemessene Zeit, in der ein sinnvoller und angemessener Sprachunterricht passieren soll, ein nicht zu unterschätzendes Problem, stellt sich mit der Inhomogenität der Zielgruppe ein weiteres dar: Die „Mutigen“, die sich für Deutsch I entschieden haben, kommen zum Großteil aus humanistischen Gymnasien oder Licei Linguistici, wo sie, mit den – unabhängig von den Lernjahren – unterschiedlichsten Vorkenntnissen ausgestattet, auf 1-8 Jahre Deutscherfahrung zurückblicken können. Immer wieder gibt es zu unserer Freude jedoch auch Nullanfänger, die man durch ein adäquates Sprachangebot motivieren und besonders aufmerksam betreuen möchte. Im Großen und Ganzen sind unsere Studierenden hoch motiviert und fleißig, und da auch Nullanfänger schon jahrelange Erfahrung im Fremdsprachenunterricht haben (bei den meisten ist Deutsch die dritte oder vierte Fremdsprache), lässt sich mit ihnen ein zügiger und angenehmer Unterricht mit recht guter Erfolgsquote bzw. hohem Lernfortschrittstempo gestalten.

Abgesehen von der Stundenanzahl, die das Deutsch-Lektorat eindeutig einschränkt, stellt sich die Frage, worin die Ziele eines Fremdsprachenunterrichts in diesem Studiengang liegen könnten? Bekannterweise existiert an den Universitäten kein Curriculum für den Fremdsprachenunterricht, obwohl immer häufiger die Kriterien des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen bei der Unterrichtsplanung in Betracht gezogen werden. Für Deutsch steht mittlerweile der im Langenscheidt Verlag erschienene Band „Profile Deutsch“ (Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, Kommunikative Mittel, Niveau

A1–B2) als Buch und CD-Rom zur Verfügung¹. Die Erreichung der darin angestrebten Lernziele sollte jedoch eine bestimmte Stundenzahl voraussetzen – 80 Stunden Lektorat reichen dabei vielleicht für die Erreichung eines A2 Niveaus aus. Diese Fakten gelten nun für Nullanfänger, viele Studierende besitzen aber schon weitaus umfangreichere, weit über ein A2 Niveau hinausgehende Kenntnisse, die sie perfektionieren wollen.

Diese Überlegungen brachten uns zur Einsicht, dass man den Studierenden einen „Intensivkurs Deutsch“ anbieten könnte, der einerseits Anfängern eine rasche grammatische und sprachliche Progression verspricht, andererseits fortgeschrittenen Lernern eine knappe, übersichtliche Wiederholung des bereits Gelernten bietet, und dies in einem Kontext, der sich von den herkömmlichen Lehrwerken unterscheidet und auf diesen Studiengang zugeschnitten ist. Um eine ungefähre Richtlinie aufzustellen, könnte man im Hinblick auf den Europäischen Referenzrahmen bzw. „Profile Deutsch“ die Kenntnisse nach Abschluss der Arbeit an unserem Skriptum auf einem B1 Niveau ansiedeln, allerdings mit Einschränkungen, denn in der mündlichen Rezeption beispielsweise sind augenscheinliche Defizite zu vermerken.

In enger Zusammenarbeit und unter Beachtung des vorher Gesagten wurden also der Aufbau des Skriptums und die Themenauswahl konzipiert, die Einteilung der Kapitel vorgenommen, die grammatikalische Progression bestimmt und eine Rahmenhandlung erstellt, die sich wie ein roter Faden durch das Skriptum zieht².

Im Mittelpunkt des Geschehens steht, besonders im ersten Teil, eine Gruppe von italienischen Freunden, die sich seit der Gymnasialzeit kennen und nun, im Alter von 22-24 Jahren, an verschiedenen Fakultäten Politikwissenschaft, Informatik, Wirtschaft usw. studieren und zum Teil schon im Berufsleben stehen. In den einzelnen Kapiteln wird ihr studentischer Alltag, ihre Familie, die Freunde oder auch Auslandsaufenthalte (wie z.B. im Zuge des Erasmusprogramms oder Ferienreisen) beschrieben bzw. in Dialogen dargestellt. Diese Thematik wurde gewählt, um einen möglichst hohen Identifikationsprozess in Gang zu setzen und so die Motivation zu erhöhen.

1 Glaboniat, Müller, Rusch, Schmitz, Wertenschlag: Profile Deutsch, Langenscheidt Berlin 2002 ISBN 3-468-49463-7.

2 Vgl. G. Storch, 28 ff.

Kapiteleinteilung nach Themen:

1. Teil (ca. 40 Stunden):	2. Teil (ca. 40 Stunden)
1. Sich vorstellen	1. Landschaften in D, A, CH
2. Essen und trinken	2. Feste feiern
3. Sich orientieren und einkaufen	3. Schulsystem in den deutschsprachigen Ländern, Universitäten
4. Wohnen	4. Medien
5. Tagesablauf	5. Wien, Berlin, Bern
6. Arbeit und Freizeit	6. Politik
7. Reisen in die deutschsprachigen Länder	7. Berufsleben

Die Themenauswahl orientiert sich im ersten Teil hauptsächlich nach den ersten Kontakten, die der Lerner in den deutschsprachigen Ländern erfährt, wobei also stets versucht wird, gemäß der Diskussion um das Deutsch als Plurizentrischer Sprache, immer auch die Schweiz und Österreich mit ihrem zum Binnendeutschen unterschiedlichen Gebrauch der Standardsprache (Grußformeln, Speisen und Getränke, bis hin zur Lexik in Politik, Verwaltung...) zu berücksichtigen. Der zweite Teil behandelt in groben Zügen politische, kulturelle und soziokulturelle Aspekte Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Die einzelnen Kapitel bilden textinhaltlich und wortschatzmäßig eine Einheit. Die Themen der einzelnen Kapitel werden meistens durch selbst erarbeitete Dialoge der Freunde untereinander – die Dialoge spielen teils in Italien, teils aufgrund der geografischen Nähe in den DACH-Ländern – eingeführt, im ersten Teil durch vereinfachte Erklärungen fortgeführt und mittels „authentischen“ im Sinne von vorgefundenen Texten aus Zeitungen, Zeitschriften, Internet usw. erweitert und ergänzt. Besonders im zweiten, mitunter recht anspruchsvollen Teil, überwiegen zunehmend komplexere Texte und Fachtexte, es wurden jedoch auch Ausschnitte aus literarischen Texten in das Skriptum aufgenommen. Sehr wahrscheinlich können aus Zeitmangel nicht alle Texte im Unterricht behandelt werden, viele Texte werden einfach als zum Thema passend und interessant erachtet und sollen vor allem den etwas fortgeschritteneren Lernern zum Selbststudium, zur Information, oder einfach nur als Anregung dienen. Den verschiedenen Textsorten (Zeitungsbericht, Inserat, Brief, Interview...) entsprechen auch unterschiedliche Lesestile, die aus den entsprechenden Aufgaben zum Text abzuleiten sind.

Was die Grammatik betrifft, so werden diesbezügliche Phänomene im ersten Teil eher in einer zyklischen, aufgrund der Zeitknappheit steilen Progression eingeführt, im zweiten Teil überwiegend linear, vor allem bei Passiv, Konjunktiv I und II. Die Grammatikerklärungen und -übersichten wie auch Arbeitsanweisungen (im ersten Teil) sind auf Italienisch gehalten, um auch von

den Studierenden alleine erarbeitet werden zu können und damit Lerner mit Vorkenntnissen dieselben kurz und schnell auffrischen können. Es wird versucht, die einzelnen Phänomene so einfach wie möglich darzustellen, auf Vollständigkeit wird dabei bewusst verzichtet.

Bei dem nun schon oft erwähnten Zeitproblem ist es nicht verwunderlich, dass im Zuge eines „Schnellkurses“ einige wichtige Phasen und Aspekte des Fremdsprachenunterrichts auf der Strecke bleiben müssen. Wir haben uns entschlossen, uns in unserem Skriptum bzw. im Unterricht auf die Fertigkeiten Leseverstehen und Sprechen zu konzentrieren, wohl wissend, dass um eine umfassende Sprachkompetenz zu erlangen, alle vier Fertigkeiten, die voneinander abhängen bzw. sich gegenseitig bedingen, trainiert werden müssen. Der Fertigkeit Schreiben ist u.E. noch relativ viel Platz eingeräumt worden, Hörverstehensübungen konnten jedoch in dieser Form von Skriptum nicht berücksichtigt werden, sie hätten den Rahmen dieses Unternehmens gesprengt. Die Studierenden werden aber dazu angehalten, sich selbstständig Material, das ihnen empfohlen wird – etwa in der Bibliothek – zu besorgen und eigenständig damit zu arbeiten. Da die Themenauswahl gerade im ersten Teil sehr ähnlich jener in der Sekundarstufe II verwendeten Lehrbücher ist (z.B. Tangram, Delfin), ergänzen die darin angebotenen Hörverstehensübungen sehr gut die eigentliche Unterrichtsarbeit mit dem Skriptum.

Zu kritisieren wäre sicher noch der Übungsteil, der übrigens in keinem Lehrbuch ausreichend auszufallen scheint. Wir haben versucht, so viele unterschiedliche Übungen wie möglich miteinzubeziehen, hauptsächlich aber Wortschatzübungen (kognitive, situativ-pragmatische Übungen, Aktivieren des Wortschatzes durch Assoziationen ...) und Grammatikübungen (Zuordnungsübungen, Transformationsübungen, Komplementationsübungen, Formationsübungen, Ersetzungsübungen). Auf jeden Fall wird den Nullanfängern der Kauf der Grundstufengrammatik bzw. Übungsgrammatik von Monika Reimann (ital. Ausgabe) sehr ans Herz gelegt, denn darin lassen sich erstens weitere Grammatikerklärungen nachlesen und zweitens sehr gute, abwechslungsreiche Übungen auf angemessenem Niveau durchführen³.

Abschließend noch eine Bemerkung zur grafischen Gestaltung des Skriptums: Aus Kostengründen muss leider auf authentisches illustratisches Farbmaterial verzichtet werden, die Darstellung der Rahmengeschichte und einzelne Bilder zu verschiedenen Themen wurden von Camilla Bombardini, die an der Universität Venedig *Conservazione dei Beni Culturali* studiert, künstlerisch gestaltet. Gegebenenfalls werden demnach Bilder, Broschüren, Bücher, Farbfolien usw. in den Unterricht mitgebracht und präsentiert.

3 M. Reimann, *Grammatica di base della lingua tedesca con esercizi*, Hueber Verlag München, ISBN 3-19-051575-1

Ein Skriptum ist kein Lehrbuch, in dem alle Aspekte des modernen Fremdsprachenunterrichts beinhaltet sind. Ziel dieser Arbeit ist es, den Hörern dieses Studienganges ein „schlankes“, übersichtliches und interessantes Handbuch der Deutschen Sprache zu bieten – und darüber hinaus interessante Einblicke in den deutschen Sprachraum und einen Überblick über dessen politisches Leben zu geben.

Unterrichtseinheit „Politik“

Die folgende Unterrichtseinheit umfasst – stets die insgesamt nur 40 Stunden für den zweiten Teil vor Augen – ein Unterrichtsausmaß von 6 Stunden zu je 45 min, wobei in meinem Fall jeweils drei Stunden in Folge (mit Pause nach 90 Minuten) unterrichtet werden.⁴

Zielgruppe: Studierende des *CdL Scienze Internazionali e Diplomatiche – Lingua Tedesca II* (Fortgeschrittene mit unterschiedlichen Vorkenntnissen, mind. aber 64 (Lektorats-) Stunden Deutsch; ca. 8-15 TN)

*Lernziele*⁵: Gemäß den Lernzieldimensionen der Berliner Didaktische Schule, die heute noch zur systematischen Darstellung der Lehrziele herangezogen werden kann, gelten für die Unterrichtseinheit folgende Grobziele:

Pragmatische Dimension: (Was sollen die TN können?) Die TN sollen überblicksmäßig über den politischen Aufbau der DACH –Länder Auskunft geben und in Anlehnung daran ihr eigenes Land einem Deutschsprachigen vorstellen können. Außerdem sollen sie in der Lage sein, die Hauptaussagen eines Zeitungsartikels zum Thema Politik zu verstehen, insbesondere eine subjektive Redewiedergabe als solche zu erkennen und direkte Äußerungen als indirekte neutral weiter zu geben.

Kognitive Dimension: (Was sollen die TN wissen?) Hier steht vor allem landeskundliches Wissen im Vordergrund: Die TN sollen in Grundzügen über die Verfassungsorgane und Parteien der DACH-Länder Bescheid wissen, um in einem Gespräch oder einem schriftlichen Text auch spezifische Fachausdrücke anzuwenden und zu verstehen.

Emotionale Dimension: (Welche Einstellungen und Haltungen sollen gefördert und angestrebt werden?) Diese eng mit dem kognitiven Lernen verknüpfte Komponente kommt angesichts der teilweise etwas „trockenen“

4 Dies gilt für meine aktuelle Situation, wünschenswert wäre ein höheres Stundenausmaß, was in einem anderen Kurs durchaus der Fall sein könnte. Das Skriptum ist u.E. so angelegt, dass es auch beispielsweise in einem anderen Studiengang von Scienze Politiche oder an anderen Fakultäten (Lingue und Lettere ausgenommen) durchaus einsetzbar ist.

5 Zu *Lehr- und Lernziele* siehe Doyé (1995) und Gerhard Neuner (2001).

Materie dieser Unterrichtseinheit auf den ersten Blick eher weniger zum Tragen, doch speziell in den Plenargesprächen (z.B. über den Frauenanteil in der Politik, die Rolle des „braven Staatsbürgers“) soll den TN immer wieder bewusst gemacht werden, dass wir beim Wahrnehmen und Interpretieren von „Fremdem“ immer auf das Bezug nehmen, was wir aus Erfahrung und unserer eigenen Umgebung – unserer eigenen Kultur also – kennen. In diesem Sinn sollen die TN angehalten werden, sich bewusster mit der eigenen Kultur auseinander zu setzen und der fremden mit Aufgeschlossenheit und Kommunikationsbereitschaft zu begegnen.

Anmerkung zu den Übersichtstabellen:

Unterrichtsschritte: Die U-Schritte entsprechen im Wesentlichen einzelnen Unterrichtsphasen, wobei versucht wird, das Dreiphasenmodell (1. Hinführung zum Text, 2. Eigentliche Textpräsentation und -erarbeitung und 3. Anschlussphase) bei der Textarbeit zu berücksichtigen⁶.

Lernziele: Für jeden einzelnen Schritt werden möglichst genaue Lernziele/Intentionen angegeben.

Sozialform: Es wird versucht, die jeweilige Aufgabe bzw. Phase in der dafür geeigneten Sozialform zu organisieren, wobei ein möglichst abwechslungsreicher Rhythmus zwischen gemeinsamen, eigenständigen und partnerschaftlichen Tätigkeiten angestrebt wird. Erklärungs-, Kontroll- bzw. Erörterungsphasen werden – nach Erarbeitungs- oder Übungsphasen in Einzel- oder Partnerarbeit – im Plenarbereich abgewickelt.

Auf eine Spalte „Medien“ wird verzichtet, als Lehrmittel steht das Skriptum im Vordergrund, die Tafel oder OHP stehen immer zur Verfügung und ihr Einsatz ist in den Tabellen bei den L-Aktivitäten vermerkt. Hörverstehensaufgaben oder Video sind in den dargestellten Unterrichtsstunden nicht vorgesehen, wären bei größerem Stundenausmaß jedoch sehr gut einsetzbar (Nachrichten zu Wahlen, Wahlkampfspots, kurze Ausschnitte aus Parlamentsdebatten).

6 Vgl. Storch 159 ff.

Übersicht 1. Stunde: Aus der Schweizer Geschichte, Konjunktiv II

Unterrichtsschritte	Lernziel	Aktivitäten der TN	L-Aktivitäten	Sozialform	Wortschatz-Redemittel-	gramm. Strukturen
Einstieg/ Hinführungsphase	Vorwissen aktivieren und Interesse wecken	sprechen ungezwungen	stellt Fragen, weist auf vorherg. Kapitel hin	lockeres Plenargespräch		
Textpräsentation und -erarbeitung Dialog	Selegierendes Lesen, Entnahme von Hauptaussagen im ersten Teil	lesen still, suchen Begriffe zur Schweizer Geschichte	kontrolliert, semantisiert unbek. Lexik	EA, PA, Erörterung im Plenum	Eidgenossenschaft, Rütlichswur, Urkantone, Waldstätte ...	
Texterarbeitung 2. Teil	Detailverstehen im 2. Teil Erkennen der irrealen Konditionalsätze	lesen laut mit verteilten Rollen, vergleichen Formen mit Tabelle	kontrolliert, hilft bei Schwierigkeiten	Einzelarbeit und Plenum	Begriffe aus der Europ. Geschichte	Konjunktiv II in präsentischer und perfektischer Form
Anschlussphase	Gramm. Erklärung, Bewusstmachung der grammat. Formen	hören zu, unterstreichen K-Formen im Text	erklärt langsam (D) im Gespräch mit TN	Plenargespräch		Wie oben
Anwendungsphase	Erstes, lockeres Anwenden	antworten auf Lehrerfragen, formulieren die neuen Strukturen	stellt Fragen	Plenargespräch	Was würdest du machen, wenn ...	Wie oben

Im Skriptum abgedruckt:

Dialog Edo, Gigio und Anna:

Kurzzusammenfassung: Edo erklärt Gigio den Begriff Eid - Schwur, doziert über den Rütlichswur, den „Ewigen Bund“, den die drei Waldstätte Uri, Schwyz und Unterwalden 1291 schlossen und damit die Eidgenossenschaft begründeten. Anna ergänzt, als Edo nicht mehr weiter weiß, dass dieser Bund gegen die Hausmachtspolitik der Habsburger gerichtet war usw. Anna ist ganz in ihrem Element und stellt Vermutungen über den Lauf der Weltgeschichte an – nach dem Sinn „Was wäre gewesen, wenn...“ Ihre Freunde nehmen sie deshalb ein wenig aufs Korn.

Übersicht Konjunktiv II - Erklärungen auf Italienisch

Schritt 1: Als Einstieg bzw. Hinführung auf den Dialog werden die Studierenden mit der Schweiz und ihrer Geschichte konfrontiert. Eventuelle Meldungen können aus Schweizaufenthalten oder aus bereits im Studium

behandelten Themen resultieren. Das Vorwissen wird aktiviert (im ersten Teil des Skriptums ist sehr oft von der Schweiz die Rede, im 2. Teil / Kapitel *Feste feiern* ist bereits einmal vom Rütlichswur die Rede – Nationalfeiertag der CH am 1. August; die vorhergehende Lektion befasst sich u.a. mit Bern)

Schritt 2: Lesen des Dialogs: Edo, Gigio und Anna diskutieren über den Lauf der Geschichte, Anna bereitet sich auf die Prüfung „Europäische Geschichte“ vor.

Den TN sind die Personen bekannt (Edo arbeitet als Informatiker, Gigio studiert Maschinenbauwirtschaft und Anna Politikwissenschaft, Edo und Gigio waren letzten Sommer in den deutschsprachigen Ländern unterwegs, also auch in der Schweiz.)

Es handelt sich bei dem Dialog um einen typisch „konstruierten“ Lerntext in umgangssprachlichem Plauderton, in den einige Konjunktiv II Formen (irreale Konditionalsätze, indirekte Vergleiche) verpackt wurden. Gleichzeitig enthält der Text landeskundliche Informationen zur Schweizer Geschichte.

Diese Art von Lerntexten⁷ findet man vor allem im Anfängerunterricht, sie spielen im ersten Teil des Skriptums eine wesentliche Rolle, wo sie auch bis ins Detail erarbeitet und eingeübt werden. Im diesem Fall dient der Dialog als Fortführung der Rahmenhandlung und vor allem als Einstieg in ein neues Thema, der Text wird nicht in allen Einzelheiten besprochen, nur in den Abschnitten, wo dies für nötig erachtet wird.

Die TN bekommen nun die Aufgabe, den Text zunächst alleine in Stillarbeit zu lesen und die wichtigsten Begriffe, die sich auf die Schweizer Geschichte beziehen, herauszufinden. In Partnerarbeit diskutieren sie dann eventuell über Unklarheiten, die im Notfall vom L beseitigt werden.

Im Plenum werden die Hauptbegriffe nochmals wiederholt, damit der L sicher gehen kann, dass wirklich alle TN sie verstanden haben.

Schritt 3: Den TN fallen die Konjunktiv II-Formen ins Auge, der letzte Teil des Dialogs wird von TN in verteilten Rollen laut vorgelesen. Direkt unter dem Text ist eine Tabelle mit den wichtigsten K-II-Formen platziert. Auch TN, die noch nie mit dem K-II im Deutschen konfrontiert worden sind, erkennen sofort dank des „Wenn...“ bzw. aus dem Kontext, dass es sich um irreale Konditionalsätze handelt.

Anhand der Tabelle, die auf dieser Seite nur die Konjunktiv-II-Formen der Verben *sein, haben, werden, wollen, müssen, wissen, lassen* wiedergibt, soll möglichst von den TN selbst erklärt bzw. erkannt werden, woher sich die K-Formen ableiten lassen. Im Anschluss daran sollen sie die Konjunktivformen im Text noch einmal suchen und unterstreichen.

7 Die Textphase: Zur Arbeit mit Lerntexten in Storch, 156 ff.

Schritt 4: Die nächste Seite bietet schließlich eine kurze Übersicht auf Italienisch über die Formenbildung, die Umschreibung mit „würde“, die perfektische Form, einen kontrastiven Vergleich mit dem Italienischen und natürlich den Gebrauch des K-II.

Damit dies jedoch nicht zu einer Leseübung für den L ausartet, erklärt der L den Inhalt der Seite langsam auf Deutsch und stellt zur Auflockerung einige „höfliche Fragen“ an die TN.

Schritt 5: Der L befragt die TN zu einem eventuellen Lottogewinn usw. (Reihumfragen). Die TN antworten und verwenden die neu gelernten Strukturen in einfachen Sätzen, die sich immer wiederholen.

Übersicht 2. Stunde, Thema: Statist. Angaben / Politische Organisation der DACH-Länder (Fischer Weltalmanach), Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland, Übungen zum Konjunktiv II

Unterrichtsschritte	Lernziel	Aktivitäten der TN	L-Aktivitäten	Sozialform	Wortschatz-Redemittel-	gramm. Strukturen
Einstieg Fragen zum Thema, Erwartung	Vorwissen aktivieren, Einstimmung auf Thema	sprechen frei, stellen Vermutungen an	stellt Fragen zum Thema, führt tw. neue Lexik ein	lockeres Plenargespräch	BSP, Landesstruktur, Währung, Amtssprache usw.	
Präsentationsphase: Text Stat. Angaben DACH	Wortschatzarbeitung, LK-Information polit. Organisation	erarbeiten still einen der drei Texte	überwacht das Geschehen und greift ggf. hilfreich ein	EA	Polit. System, Landesstruktur, Verfassungsorgane	
Anwendungsphase 1	Ausformulieren eines kurzen Textes zur Information	berichten ihren Lernpartnern	hört den einzelnen Gesprächen zu, hilft	GA (Dreiergr.)	Wie oben	Verwendung /Wiederholung des Passiv
Anwendungsphase 2	Anwendung des gelernten Wortschatzes auf Italien	präsentieren ähnlichen Text für Italien	hilft korrigierend	Erörterung im Plenum	Wie oben	Wie oben
Präsentation eines Paralleltextes	Festigung der Begriffe	führen Zuordnungsübung durch	gibt Arbeitsanweisung, semantisiert unbek. Lexik	EA, Kontrolle in Partnerarbeit	Wie oben	
Übungsphase Grammatik	Wiederholen und Einprägen K II	üben mündl / schriftlich	geht herum, korrigiert ggf.	EA, Korr. im Plenum		Konj II

Im Skriptum abgedruckt:

Text 1 – Statistik: Jedes Land ist in einer kurzen tabellarischen Übersicht dargestellt: Fläche, EW, Hauptstadt, Amtssprache(n), Bruttonationaleinkommen je EW, Währung, Politische Führung, Nationalfeiertag, Landesstruktur, Politisches System.

Jeder Tabelle geht ein kurzer Text voraus, der jedoch in unserem Fall nicht berücksichtigt wird, bzw. von den weiter Fortgeschrittenen selbstständig gelesen werden kann. Es handelt sich dabei im Falle Österreich um ein witziges Zitat aus dem Buch: Gerd Holzheimer, *Wenn alle Strick' reißen, häng ich mich auf*, Ein Österreich-Lexikon, Reclam Leipzig 1997, – bei Deutschland um einen selbst erstellten Text über die verschiedenen Volksstämme, Franken, Schwaben, Sachsen usw. und über die ihnen zugeschriebenen charakterlichen Eigenschaften – und im Falle der Schweiz um einen etwas weniger prosaischen Text, nämlich eine Anmerkung zu den Kantonen aus der Internetseite der Schweizer Regierung.

Text 2: Zuordnungsübung (Raster): Die wichtigsten politischen Organe (Verfassungsorgane) der Bundesrepublik mit darunter stehenden Erklärungen/Definitionen.

Übungen zum Konjunktiv II

Schritt 1: TN werden mündlich über das Thema informiert, sollen im lockeren TN-L-Gespräch erläutern, welche Informationen in einer Länderstatistik enthalten sein können, über welche Informationen sie dabei bezüglich der DACH-Länder schon verfügen und wie weit sie dabei mit ihrem eigenen Land vertraut sind. *Mögliche Fragen: Wie hoch schätzen Sie das Bruttonationaleinkommen in D, Ö oder der CH im Vergleich zu Italien? Welche Amtssprachen werden in Ö gesprochen?... Wie nennt man in D das Staatsoberhaupt? Italien ist in Regionen eingeteilt, aus wie vielen Bundesländern besteht Deutschland?*

Schritt 2: Textpräsentation Statistik: Ziel dieser Übung ist es, anhand einer Statistik, wie man sie aus der Muttersprache kennt, speziellen Wortschatz zu erarbeiten und auf Basis statistischer Angaben einen kurzen, informativen Text zu formulieren. Außerdem werden der Statistik landeskundliche Informationen entnommen und Vergleiche mit Italien angestellt.

Jeder TN liest (still) immer nur die Angaben für ein Land, TN 1 Österreich, TN 2 Deutschland, TN 3 Schweiz, TN 4 Österreich usw. Bei Unklarheiten wird der L Hilfe anbieten. Gewisse Begriffe sollten doch aus dem Kontext erschlossen werden können (z.B. 83 858 km² - Fläche = *superficie*) wobei das von den TN mitgebrachte Weltwissen eine große Rolle spielt. Ein neuer Begriff,

der vielleicht erklärt werden muss, ist im Falle Deutschlands die Bundesversammlung.

Schritt 3: Die Aufgabe der TN besteht nun darin, in Dreiergruppen 2 von ihren Lernpartnern, die jeweils ein anderes Land unter die Lupe genommen haben, in einem kurzen, informativen, mündlich verfassten Text „ihr“ Land näher zu bringen, sodass ein Gedankenaustausch über alle drei Länder stattfinden kann. Dabei soll den TN die unterschiedlichen Bezeichnungen für parallele Institutionen bewusst werden (z.B. Ö Nationalrat / D Bundestag). Die TN, die erst insgesamt 64 Lektoratsstunden Deutsch absolviert haben, werden dazu angehalten, so oft wie möglich auch das bereits gelernte Passiv zu verwenden (Beispiel: *Der Bundespräsident in ... wird alle 6 Jahre gewählt ...*) Auf diese Weise haben alle TN die Möglichkeit, zu sprechen – sie sind dazu gezwungen, da sie aber nicht vor der ganzen Gruppe alleine sprechen müssen, fühlen sie sich sicherer. Der L hört bei allen Gruppen „rein“ und übernimmt die Beraterfunktion. Fehlerkorrekturen werden nur in den äußersten Fällen vorgenommen, wichtig ist die intensive Auseinandersetzung mit den Texten und das textunterstützte freie Sprechen.

Schritt 4: Die TN sollen nun gemeinsam (im Plenum, abwechselnd) versuchen, auch für die Republik Italien eine solche Übersicht zu erstellen, bzw. die Informationen ebenso auszuformulieren wie in den Dreiergesprächen. Gewisse Daten wie Bruttonationaleinkommen könnten eventuell nicht vorhanden sein, hier muss sich der L vorher informieren, eine Folie mit den relevanten Daten Italiens vorbereiten oder die TN dazu anhalten, die Daten zuhause nach entsprechenden Recherchen zu ergänzen.

Schritt 5: Im Anschluss an diese Übung werden nochmals die wichtigsten politischen Organe der Bundesrepublik Deutschland einer eingehenderen Betrachtung unterzogen: Dazu gibt es eine Übung, in der die TN die vier Begriffe: Bundespräsident, Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat den jeweiligen Definitionen zuordnen müssen. Unter dem Raster stehen zur Hilfe drei der vier Begriffe nochmals mit ausformulierten Beschreibungen. Diese Zuordnung kann nun von den TN rasch durchgeführt werden, sie dient zur nochmaligen Festigung der Begriffe. Neu dabei ist der Begriff des Bundestagspräsidenten. Von der Lexik her stellen eventuell die Ausdrücke „für die Wahl *einberufene* Bundesversammlung“, *ranghöchster* Vertreter, *Plenarsitzung* Schwierigkeiten dar, sie werden vom L in der Fremdsprache verbal semantisiert.

Schritt 6: Der Rest der Stunde wird bis zur Pause wieder dem Konjunktiv II gewidmet. Das Skriptum enthält auch einige Übungen in Analogie zur Grammatikübersicht. Dabei kommen die TN entweder abwechselnd an die Reihe, oder die Übungen werden in Einzelarbeit durchgeführt und im Anschluss im Plenum korrigiert. So hat jeder TN die Möglichkeit, das Neugelernte selbst

anzuwenden und hat während der Arbeit auch genügend Zeit, sich die Grammatikübersicht nochmals in Ruhe anzusehen. Eine weitere Möglichkeit besteht in der mündlichen Durchführung der Übungen. Die TN werden dazu angehalten, die Übungen zuhause schriftlich zu wiederholen.

Im Skriptum abgedruckt ist zusätzlich eine Kurzinformation zum deutschen Wahlsystem. Dieser Text wird in dieser Präsentation nicht berücksichtigt, er soll den Fortgeschrittenen und Interessierten zur Information dienen, von den „Anfängern“ wird die Lektüre des relativ komplexen Textes nicht verlangt. Auf Verlangen soll den Lernern diese landeskundliche Information natürlich nicht vorenthalten werden, gegebenenfalls kann eine Kurzerklärung auf Italienisch erfolgen.

Übersicht 3. Stunde, Thema: Wie entsteht ein Gesetz? Parteien in DACH

Unterrichtsschritte	Lernziel	Aktivitäten der TN	L-Aktivitäten	Sozialform	Wortschatz-Redemittel-	gramm. Strukturen
Einstieg: Wie entsteht in Italien ein Gesetz?	Vorwissen aktivieren, Vorentlastung des Themas	beantworten Fragen, berichten von Erfahrungen/ bereits Gelerntem	stellt Fragen, lenkt Gespräch	lockeres Plenargespräch	Diskussion auch auf Ital. zulässig	Passiv
Präsentation: Grafik Wie entsteht ein Gesetz	Interpretation, Versprachlichung der Grafik	sprechen zur Grafik	geht herum, hört zu	Partnerarbeit	Wiederholung: polit. Organe, Verfassungsorgane	Passiv
Präsentation: Text zur Grafik	Überprüfen des Gesagten, Erarbeitung von Wortschatz zu „Gesetz“	lesen gemeinsam mit L, stellen Fragen	liest vor, semantisiert unbek. Lexik, weist auf Passivstrukturen hin	Plenum	Wortschatz rund um das Gesetz einbringen, verabschieden, bewilligen, zurückweisen ...	Passiv
Neues Thema, die polit. Parteien DACH	LK- Information	raten Bedeutung von Abkürzungen SPD, ÖVP, PDS usw.	legt Folie auf, stellt Fragen	Plenargespräch	Internationalismen	
Übersicht der polit. Parteien in DACH	LK Information Wortschatz: Adjektive zur Beschreibung von Parteien	lesen, versuchen, die wichtigsten ital. Parteien zu charakterisieren	hilft bei Unklarheiten, kontrolliert	EA, danach im Plenum	Wortschatz Parteiencharakteristika	
Hausaufgabe: Wortschatztabelle	Festigung des neuen Wortschatzes, Übersetzung ins Ital.	tragen ital. Übersetzung in Tabelle ein		EA	Wortschatz rund um das Gesetz	

Im Skriptum abgedruckt:

Text1: Grafik – schematische Darstellung, wie in Deutschland ein Gesetz zustande kommt, unter der Grafik folgender Text zur Erläuterung:

Gesetzesentwürfe können von den Bundestagsabgeordneten, aber auch vom Bundesrat oder – am häufigsten – von der Bundesregierung **eingbracht** werden. Diese werden im **Bundestag diskutiert** (1. und 2. Lesung). Die eigentliche Arbeit bei der Ausarbeitung der Gesetzesentwürfe leisten die **ständigen Ausschüsse** des Bundestages, die sich aus Mitgliedern der verschiedenen Parteien zusammensetzen.

Bei den Abstimmungen im Bundestag sind die Abgeordneten nur **ihrem Gewissen verantwortlich**.

Gesetze, die Länderinteressen berühren, bedürfen der Zustimmung durch den Bundesrat, der überhaupt ein wichtiges Mitspracherecht bei der **Verabschiedung** von Gesetzen hat. Bewilligt der Bundesrat ein Gesetz, das im Bundestag verabschiedet wurde, nicht, so kann er es an einen **Vermittlungsausschuss** (bestehend aus Bundestags- und Bundesratsabgeordneten) zur weiteren Beratung zurückweisen oder ganz ablehnen. Stimmt der Bundesrat zu, **fertigt** der Bundespräsident nach Gegenzeichnung durch die Regierung das Gesetz **aus** und danach wird es im **Bundesgesetzblatt** verkündet.

Text 2: Parteien in Deutschland (mit Erläuterungen der Begriffe Fraktion und Fünfprozent-Hürde), Österreich (mit einem Absatz aus dem ersten Artikel des Parteiengesetzes...) und in der Schweiz

Schritt1: Die TN müssten schon davon berichten können, wie in Italien ein Gesetz zustande kommt (Öffentliches Recht) – wenn auch nicht auf Deutsch, dann auf Italienisch. Als Einstieg wäre Tagespolitisches (es werden ständig Gesetzesänderungen vorgenommen ...) ideal. Hier werden schon gewisse Schritte beim Entstehen von Gesetzen besprochen – *proposta, discussione, l'approvazione, promulgazione, l'entrata in vigore...* und die entsprechenden Übersetzungen festgehalten.

Schritt 2: Die TN versuchen nun in Partnerarbeit, in einfachen Worten das vorliegende Schema zu beschreiben, sie kennen nun die wichtigsten Begriffe, es fehlen ihnen noch die entsprechenden Verben. Der L kontrolliert und hilft, indem er von TN zu TN geht und mithört.

Schritt 3: L liest (TN lesen mit) die unter der Grafik stehenden Erläuterungen. Dabei treten nun die passenden Verben auf, Gesetzesentwürfe *einbringen*, ein Gesetz *verabschieden*, ein Gesetz *ablehnen*, usw. die nun mit Hilfe der Grafik aus dem Kontext verstanden werden müssen.

Als Hausaufgabe sollen die TN die abschließende Tabelle ausfüllen, indem sie zu den deutschen Ausdrücken jeweils die ital. Übersetzung hinzufügen.

Schritt 4: Um zu klären, wer tatsächlich zur Zeit Gesetze beschließt, werden die im jeweiligen Bundestag / Nationalrat vertretenen Parteien unter die Lupe genommen. Als Einstieg bewährt sich eine Folie mit den Parteilogos der wichtigsten Parteien; die TN erraten die Bedeutung der einzelnen Abkürzungen.

TN suchen sich die Parteien bzw. das Land aus, das sie am meisten interessiert, lesen still im Skriptum und fragen eventuell bei Unklarheiten. Es müssen nicht alle alles lesen! Die Übersicht dient als landeskundliche Information.

Im Skriptum sind die im Parlament vertretenen Parteien der DACH-Länder kurz dargestellt, im Falle der Schweiz werden die einzelnen Parteien zusätzlich mit Adjektiven charakterisiert (z.B. *mitte-rechts, liberal, links, ökologisch, konservativ, katholisch, wertekonservativ, ausländerfeindlich, isolationistisch, rechtspopulistisch* usw.).

Schritt 5: Mündlich sollen die TN nun versuchen, einen Vergleich mit der italienischen Parteienlandschaft anzustellen, und wie bei der Schweiz, die wichtigsten italienischen Parteien mit den entsprechenden Adjektiven zu charakterisieren.

Übersicht 4. Stunde, Themen: Bundespräsidentenwahlen in D, Ö, I; Aufgaben eines Bundespräsidenten

Unterrichtsschritte	Lernziel	Aktivitäten der TN	L-Aktivitäten	Sozialform	Wortschatz-Redemittel-	gramm. Strukturen
Einstieg: Dialog Edo und Wolfgang	Vertraut-machen mit den Personen	sprechen über die handelnden Personen, die sie aus 1. Teil kennen	erklärt Ablauf der Stunde – 1. Dialog	lockeres Plenar-gespräch	Personen-beschreibung	Erzählen in Perfekt und Präteritum
Präsentation Text 1	Herausfinden der Haupt-aussagen	lesen still und beantworten Fragen zum Text	geht herum, korrigiert ev. kontrolliert, semantisiert	EA danach Erörterung im Plenum	Wahlen, Stichwahl, Wahlkampf.	
Diskussion nach dem Lesen	über im Text angespr. Themen sprechen	diskutieren, wenn möglich untereinander	weist auf Themen im Text hin, steuert ggf. Diskussion	Plenum	wie oben	
Text 2: Weniger Rechte für Präsidenten	Herausfinden der Aufgaben eines Präsidenten	lesen still, suchen Begriffe, tragen sie in ein Raster mit Bewertung ein	stellt Text in einfachen Worten vor, gibt Arbeits-anweisungen, kontrolliert und ergänzt ev.	Partner oder Gruppen-arbeit, danach Erörterung im Plenum	Vokabel in Ü. Verfassung, Angelobung, Abberufung, Sitzungen einberufen, Begnadigung.	Konjunktiv I, wird jedoch noch nicht berücksichtigt

Im Skriptum abgedruckt:

Text 1: Telefongespräch zwischen Edo und Wolfgang aus Wien.

Wolfgang muss seinen Italienbesuch verschieben, da in Ö Bundespräsidentenwahlen stattfinden und er als braver Staatsbürger an dieser Pflichtwahl teilnimmt... Er berichtet über die Möglichkeit, dass auch eine Frau gewählt werden könnte, erzählt von einem heftigen Wahlkampf und will beim Treffen in Italien mit Edo über die Notwendigkeit dieses Amtes diskutieren.

Text 2: Weniger Rechte für den Präsidenten (aus Profil, 3. Nov. 2003)

Relativ komplexer Text über die Debatte bezüglich der verfassungsrechtlichen Macht des BP. Es kommen zwei ehem. Politiker, ein Verfassungsrechtler und ein Staatsrechtler zu Wort, die teils in direkter, teils in indirekter Rede ihre Meinung über das gerechtfertigte oder zu ändernde Ausmaß der Rechte eines BP zum Ausdruck bringen. Der Text wird nie vollständig gelesen, aber in mehreren Schritten erarbeitet.

Viele Schlüsselwörter und Fachausdrücke sind in ital. Übersetzung angegeben.

Schritt 1: Die TN erfahren, dass sie in Kürze ein Telefongespräch zwischen Edo und Wolfgang lesen werden und erzählen, was sie bereits über diese beiden wissen, sie machen sich wieder mit den handelnden Personen vertraut. Wolfgang studiert Physik in Wien, letztes Jahr waren Edo und Gigio bei ihm, waren auch beim Heurigen (1. Teil – Reisen in die deutschsprachigen Länder).

Schritt 2: TN lesen still das Telefongespräch und beantworten die darunter stehenden 4 Fragen zum Text, die Antworten werden im Plenum diskutiert. Neue Lexik bzgl. Wahlen wird gemeinsam semantisiert.

Schritt 3: Der L weist auf gewisse Ausdrücke im Dialog hin und versucht, eine Diskussion darüber in Gang zu bringen: „braver Staatsbürger“ – „Frau Bundespräsidentin“ (TN sollen sensibilisiert werden für die im Deutschen selbstverständliche weibliche Form von Titeln, Anreden, Berufen usw., die es im Ital. nicht gibt – die Anzahl der weibl. Abgeordneten in Ö, D und je weiter man in den Norden kommt, ist weitaus höher als in Italien).

Weiterer Diskussionspunkt: die Direktwahl des BP in Ö - in D wird er von der Bundesversammlung gewählt. TN sollen über die Wahl, die Aufgaben und Rechte des *Presidente della Repubblica* Auskunft geben können. Auch hier ist, abhängig vom Niveau der TN, eine Teildiskussion auf Italienisch zulässig. Sicher kommen einige Aspekte zur Sprache, die auch im darauf folgenden Text beinhaltet sind, was zu dessen Vorentlastung dient.

Schritt 4: Der L stellt zunächst den Text in einfachen Worten vor, er erklärt, dass einige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens über die Rechte des österr. BP diskutieren. Die erste Aufgabe besteht darin, den Text in Stillarbeit zu lesen, zu zweit die Aufgaben eines BP in Ö herauszufinden und in ein Raster

einzutragen. Mit der Eintragung in das Raster ist auch eine Bewertung der Aufgaben (*nach sehr wichtig, wichtig und weniger wichtig*) verbunden, die die TN selbst vornehmen müssen.

Viele Begriffe sind schon angegeben, die noch unbekannte Grammatikstruktur des Konjunktiv I wird nicht berücksichtigt. Am Ende vergleichen die TN gemeinsam ihre Ergebnisse, der L kontrolliert und ergänzt eventuell.

Übersicht 5. Stunde, Themen: Erarbeiten des Konj. I – Indirekte Rede anhand des Textes: „Weniger Rechte für den Bundespräsidenten“

Unterrichtsschritte	Lernziel	Aktivitäten der TN	L-Aktivitäten	Sozialform	Wortschatz-Redemittel-	gramm. Strukturen
Text: Weniger Rechte für Präsidenten: Anwendung	Bewusstmachen der Unterschiede ind. und dir. Rede	suchen und unterstreichen im Text die im Raster angeg. ind. und dir. Reden	wiederholt kurz Inhalt des Textes, gibt Arbeitsanweisung	EA	Wie in Übersicht 4	Konj.1
Tabelle	Vom Konj. I auf Ind. schließen	unterstreichen in re. Spalte Verben im Konj. I	geht herum und kontrolliert	EA, Kontrolle im Plenum		Wie oben
Grammatikerklärung	Bewusstmachen der Strukturen	hören zu, lesen mit	erklärt langsam Gramm. übersicht auf Deutsch	Plenargespräch		Wie oben
Anwendung/ Übung 1	Erstes Anwenden der neu gelernten Struktur	ergänzen Tabelle	geht herum und kontrolliert, hilft	EA, Kontrolle in Partnerarbeit, dann Plenum		Wie oben
Anwendung/ Übung 2	Einüben der neu gelernten Strukturen	setzen Phrasen in ind. Rede	semantisiert unbek. Lexik, korrigiert	EA, Kontrolle im Plenum	Typ. Politikerrede	Wie oben

Im Skriptum abgedruckt⁸:

Text: Weniger Rechte für den Präsidenten

Tabelle: Direkte und indirekte Reden aus dem Text *Weniger Rechte*.

Grammatikübersicht auf Italienisch

Übungssätze zur indirekten Rede

⁸ Zu dieser Unterrichtsstunde sind im Anhang sämtliche Texte, Aufgaben und Übungen abgedruckt.

Schritt 1: Neuerliches Befassen mit dem schwierigen Text: *Weniger Rechte für Präsidenten*, den der L kurz noch einmal vorstellt. Die TN suchen und unterstreichen im Text die in der Tabelle angegebenen indirekten und direkten Reden. Diese Sätze müssen von allen TN bis ins Detail verstanden werden, der L semantisiert unbekannte Lexik.

Schritt 2: TN konzentrieren sich nun auf die rechte Spalte der Tabelle, unterstreichen die Konj. 1 Formen und schließen auf die entsprechenden Formen im Indikativ, um sich die beiden Strukturen bewusst zu machen.

Schritt 3: Auf der nächsten Seite ist eine Zusammenfassung der indirekten Rede auf Italienisch abgedruckt, die der L auf Deutsch wiederholt, die TN hören zu oder lesen mit. Die Beispiele werden von den TN laut vorgelesen.

Schritt 4: Erstes Anwenden der neu gelernten gramm. Struktur: Die TN ergänzen nun die obige Tabelle, indem sie die direkten Reden in indirekte umformen und umgekehrt. Dies geschieht in Einzelarbeit, die Kontrolle findet zunächst in Partnerarbeit, anschließend im Plenum statt, wobei es von Vorteil ist, wenn der L die Lösung auf einer Folie vorbereitet hat.

Schritt 5: Nochmaliges Anwenden/ Üben der indirekten Rede. Die TN setzen einige typische Aussagen von Politikern – z.B. nach der Wahl, in die indirekte Rede. Je nach Zeit, die noch zur Verfügung steht, wird diese Übung mündlich oder schriftlich in Einzelarbeit durchgeführt. Die Kontrolle findet anschließend im Plenum statt – es besteht auch die Möglichkeit, diese Übung als Hausaufgabe zu geben.

Übersicht 6. Stunde, Themen: Aufgaben bzw. Voraussetzungen für den (Traum?)-Beruf Diplomat/in, Übungen zur Indirekten Rede, Wörter der Redewiedergabe

Unterrichtsschritte	Lernziel	Aktivitäten der TN	L - Aktivitäten	Sozialform	Wortschatz-Redemittel-	gramm. Strukturen
Assoziogramm Diplomat/in und Diskussion	Erstes Auseinander- setzen mit Thema, Vorentlastung des folg. Textes	sprechen frei über Aufgaben, Klischees, Erfahrungen, Voraussetzungen	zeichnet Assoz. an die Tafel, stellt Fragen	lockeres Plenar- gespräch	Entstehen aus Diskussion, Klischees, Aufgaben, Eigens- chaften	Wiederholen von Modalverben
Text: Traumberuf Diplomat? Interview	Haupt- aussagen herausfinden – nach Raster	lesen still, ergänzen Raster	hilft, berät, kontrolliert	Einzelarbeit, Kontrolle im Plenum		
Anwendung / Übung 1	Text in indir. Rede setzen	versuchen abwechselnd, die Ind. formen in Konj. I und II umzuformen	hört zu, kontrolliert	Einzelarbeit, Kontrolle in Partnerarbeit		Konj. I und II- indirekte Rede
Erweiterung	Erarbeiten von Verben der Rede- wiedergabe	lesen Sätze vor mit versch. Verben der Rwg., suchen diese auch im Text: Weniger Rechte... wiederholen die Verben der Rwg. im Skriptum	kontrolliert, sammelt an der Tafel Verben, weist auf Text Weniger Rechte ... hin, weist auf Liste im Skriptum hin	Plenum	Verben der Redewieder- gabe	
Übung 2	Festigen der Verben der Rwg.	ergänzen abwechselnd die Verben in abschließender Übung	kontrolliert, erklärt unbek. Lexik	Im Plenum oder als Hausaufgabe		

Im Skriptum abgedruckt:

Assoziogramm: *Diplomat/in*

Text: Ausschnitte aus einem Gespräch mit dem Schweizer Staatssekretär Franz von Däniken zu den Aufgaben und Anforderungen an Diplomaten

Auflistung von Verben der Redewiedergabe mit ital. Übersetzung

Übungssätze zu den Verben der Redewiedergabe

Schritt 1: TN und L erstellen ein Assoziogramm zum Thema Diplomat/in.

Da es sich um den CdL Scienze Internazionali e Diplomatiche handelt, dürften die Beiträge in diesem L- TN-Gespräch zahlreich sein. Der L kann gegebenenfalls die Diskussion steuern und die Aspekte Klischees, Aufgaben,

Voraussetzungen usw. einbringen. Dabei werden vor allem die Modalverben wiederholt (*Ein Diplomat soll... sein, muss ..., kann ...*)

Schritt 2: Die TN lesen in Stillarbeit die Ausschnitte aus dem Interview – einige Ausdrücke sind in ital. Übersetzung angegeben – und tragen die Hauptaussagen (*Wie soll ein/e Diplomat/in sein?* und *Was sind die Aufgaben eines/r Diplomaten/in?*) in das Raster ein. Die Kontrolle wird im Plenum durchgeführt. Interessante Ergänzungen der TN können ebenfalls in das Raster aufgenommen werden.

Schritt 3: Nun werden die TN aufgefordert, den Text in die indirekte Rede zu setzen, d.h. über die Konjunktivformen die entsprechenden Indikativformen zu schreiben. Das geschieht in EA, die erste Kontrolle erfolgt in Partnerarbeit. Eine weitere Sprachübung zum Text wäre, wie immer in Abhängigkeit von der Zeit, das Nachspielen eines solchen Interviews.

Schritt 4: Nun findet nochmals eine Kontrolle zur vorhergehenden Übung statt, diesmal im Plenum: Jeder TN liest einen Satz vor und versucht dabei, jeweils ein anderes Verb der Redewiedergabe zu verwenden. Diese Verben werden an der Tafel gesammelt, einige davon finden die TN im Text *Weniger Rechte für den Präsidenten* (*vorschlagen, beurteilen, betonen, meinen, feststellen, einräumen, halten für*). Im Skriptum ist zusätzlich eine Liste solcher Verben mit ital. Übersetzung abgedruckt.

Schritt 5: Anschließend sollen die TN entweder noch in der Stunde oder zuhause, mit Hilfe des Wörterbuchs, die entsprechenden Verben in die relativ schwierigen Übungssätze einsetzen.

Ich hoffe, dass durch die Präsentation dieser Unterrichtseinheit und des Skriptums im Allgemeinen ein weiterer Beitrag oder zumindest Anregungen zur Gestaltung eines zielgruppengerechten Deutschunterrichts an italienischen Universitäten geleistet werden konnte. Das Skriptum wurde zwar für den Studiengang *Scienze Internazionali e Diplomatiche* konzipiert, kann jedoch aufgrund der weitreichenden Themenbehandlung als Basis für das Deutsch-Lektorat mehrerer Studiengänge herangezogen werden und ist ab Oktober 2006 im Buchhandel erhältlich: *SID – Super Intensivkurs Deutsch* von Patrizia Mazzadi und Sieglinde Kofler, Edizioni Parnaso, Trieste.

Anhang

Textvorlage der 5. Unterrichtsstunde

Lesen Sie den folgenden Text und versuchen Sie zu zweit, die wichtigsten Aufgaben des Bundespräsidenten herauszufinden (Die kursiv gedruckten Wörter sind in ital. Übersetzung angegeben)

Weniger Rechte für den Präsidenten?

Nach den jüngsten Auseinandersetzungen zwischen *Hofburg* und *Ballhausplatz* ist die Debatte um die *verfassungsrechtliche* Macht des Bundespräsidenten neu entflammt.

Man könnte doch darüber debattieren, schlug Nationalratspräsident Andreas Kohl (ÖVP) vor, ... ob das Recht des Präsidenten nach *Angelobung* und *Abberufung* der Regierung nicht dem Parlament übertragen werden sollte. Verfassungsrechtler beurteilen den Kohl-Vorschlag mehrheitlich skeptisch.

Der frühere Zweite Nationalratspräsident Heinrich Neisser (ÖVP) betont, dass die 1929 verfassungsrechtlich festgeschriebene *Machtverteilung* Regierung – Parlament – Bundespräsident Sinn mache, *ungeachtet dessen*, dass sie einer antiparlamentarischen *Grundhaltung* entspringt: „Ich wehere mich dagegen, aufgrund persönlicher Konflikte eine Institutionenreform zu debattieren.“ Die sei zu *oberflächlich*. Wenn man die *Rechte* des Präsidenten *beschneide*, schlage man den englischen Weg ein: „Das heißt: Parlamentsmehrheit gegen Opposition, daneben die englische Königin, die eine liebenswerte Statue ist.“

Ähnlich sieht dies Peter Kostelka, einst Klubchef der SPÖ im Parlament, heute Volksanwalt. Die *Machtverteilung* *entspreche* einer demokratischen Struktur. ... Zwar *hält* es Kostelka *für* „überholt“, dass der Präsident kraft Verfassung *Sitzungen* des Parlaments *einberufen* könne, aber wenn man über eine Beschneidung seiner Rechte rede, müsse man auch über Alternativen nachdenken. Grundsätzlich meint Kostelka aber, der Präsident habe lediglich die Verfassungskonformität, nicht den Inhalt von Gesetzen zu beurteilen.

Verfassungsrechtler Heinz Mayer stellt trocken fest, dass man einem Bundespräsidenten, auch wenn er weniger Rechte hat, das Reden nicht verbieten könne. Manche Rechte, so *räumt* er allerdings *ein*, seien *entbehrlich*: etwa, den Nationalrat einzuberufen, *Begnadigungen* vorzunehmen oder uneheliche Kinder als eheliche zu legitimieren. Die Möglichkeit, die *Regierung* zu *entlassen* oder nicht anzugeloben, hält Mayer für „kein autoritäres Element, denn die Entlassung einer Regierung kann immer nur zu Neuwahlen führen“. Einen Kontrollmechanismus in der Verfassung müsse es geben ...

Der Staatsrechtler Wolfgang Mantl (Universität Graz) ... Von der Abschaffung des Amtes generell hält Mantl aber nichts. „Die Repräsentationsfunktion sollte erhalten bleiben: Dazu gehört auch das Recht des Präsidenten, zur richtigen Zeit die richtigen Worte zu finden.“ (Aus Profil, 3. Nov. 2003)

-e Hofburg – residenza e uffici del Presidente
 -r Ballhausplatz – uffici del Cancelliere
 -e Verfassung – costituzione
 -s Verfassungsrecht – diritto costituzionale
 -e Machtverteilung – distribuzione del potere
 -e Angelobung – giuramento
 -e Abberufung – sospensione
 ungeachtet dessen – ciononostante
 -e Grundhaltung – atteggiam. fondamentale
 oberflächlich – superficiale
 Rechte beschneiden – diminuire i diritti

entsprechen – corrispondere
 etw. für „überholt“ halten – ritenere qc superato
 -e Sitzung einberufen – convocare una seduta
 grundsätzlich – di massima, di principio
 einräumen – ammettere, convenire
 entbehrlich – non necessario, non indispensabile
 -e Begnadigung – grazia, amnistia
 -e Regierung entlassen – deporre, destituire il governo

Tragen Sie die Aufgaben des Bundespräsidenten in das Raster ein und bewerten Sie selbst

Sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig

Lesen Sie den Text nun noch einmal und suchen Sie die in der Tabelle angegebenen direkten und indirekten Reden, die Sie dann im Text unterstreichen

Direkte Rede	Indirekte Rede
„Ich wehre mich dagegen, eine Institutionenreform zu debattieren.“	<i>Er wehre sich dagegen, eine Institutionenreform zu debattieren.</i>
„Die ist zu oberflächlich.“	Die sei zu oberflächlich.
	Wenn man die Rechte des Präsidenten beschneide, schlage man den englischen Weg ein.
	Wenn man über eine Beschneidung seiner Rechte rede, müsse man auch über Alternativen nachdenken.
	Manche Rechte seien entbehrlich.
„... denn die Entlassung einer Regierung kann nur zu Neuwahlen führen.“	
	Einen Kontrollmechanismus in der Verfassung müsse es geben.
„Die Repräsentationsfunktion sollte erhalten bleiben: Dazu gehört auch das Recht des Präsidenten, zur richtigen Zeit die richtigen Worte zu finden.“	

Konjunktiv I: Die indirekte Rede:

Il tedesco utilizza per il **discorso indiretto** il **Konjunktiv I**, anche se, soprattutto nella lingua parlata, si tende a usare sempre più spesso l'indicativo.

L'utilizzo del **Konjunktiv I** resta però **fondamentale nel linguaggio giornalistico**, perché segnala chiaramente che l'autore dell'articolo comunica un'affermazione od opinione non sua!

*Der Bundespräsident sagt, **er sei** mit den Reformen einverstanden.*

*Der berühmte Schriftsteller meint, **es handle sich** um ein Missverständnis.*

Er sagte /sagt: „Ich habe keine Lust und bin müde.“

*Er sagt/sagte, er **habe** keine Lust und **sei** müde.*

Er sagte: „Ich war müde und hatte keine Lust...“

*Er sagte, er **sei** müde **gewesen** und **habe** keine Lust **gehabt**.*

Se le forme dell'indicativo e del **Konjunktiv I** sono uguali, si utilizza il **Konjunktiv II** o la forma composta da *würde* + infinito

Sie sagten: „Wir waren müde und hatten keine Lust zum Ausgehen.“

*Sie sagten, sie **seien** müde **gewesen** und **hätten** keine Lust zum Ausgehen **gehabt**.*

Sie sagten: „In einer Stunde gehen wir nachhause.“

*Sie sagten, sie **würden** in einer Stunde nachhause **gehen** /sie **gingen** in einer Stunde nachhause...*

*Sie sagen: „Wir haben Durst“ = Sie sagen, sie **hätten** Durst.*

ich	habe / hätte	sei	nehme / würde nehmen	gehe / ginge
du	habest	sei(e)st	nehmest	gehest
er sie es	habe	sei	nehme	gehe
wir	haben / hätten	seien	nehmen / würden nehmen	gehen / gingen
ihr	habet	seiet	nehmet	gehet
sie, Sie	haben / hätten	seien	nehmen / würden nehmen	gehen / gingen

Il discorso indiretto può essere introdotto anche da „DASS“, in questo caso il **verbo coniugato va alla fine**, trattandosi di una frase secondaria!!!

Er sagt, er habe keine Lust.

Er sagt, dass er keine Lust habe.

Sie sagten, sie seien müde gewesen und hätten keine Lust gehabt.

Sie sagten, dass sie müde gewesen seien und keine Lust gehabt hätten.

Milena meint, sie sei glücklich.

Milena meint, dass sie glücklich sei.

Aufgabe!

Ergänzen Sie nun die oben stehende Tabelle, indem Sie die direkte Rede in die indirekte umformen und umgekehrt. Zwei Beispiele sind kursiv gedruckt.

Formen Sie in die indirekte Rede um!

Der Politiker sagte in seiner Ansprache nach der Wahl:

„Ich freue mich über das Wahlergebnis. Die Bürgerinnen und Bürger haben mir ihr Vertrauen gegeben!“

.....

„Meine Partei wird das Land aus der Krise herausführen.“

.....

„Die Zeit ist reif für eine Wende“

.....

„Meine politischen Gegner haben viel versprochen und nichts gehalten.“

.....

„Es darf einfach nicht so weiter gehen.“

.....

„Ich werde das Vertrauen meiner Wähler und Wählerinnen nicht missbrauchen.“

.....

„Ich hatte immer schon ein offenes Ohr für die Sorgen der kleinen Leute.“

.....

Quellenverzeichnis der in der Unterrichtseinheit „Politik“ verwendeten Texte:

Holzheimer G. (1997) *Wenn alle Strick' reißen, häng ich mich auf. Ein Österreich-Lexikon*, Reclam, Leipzig.

Fischer Weltalmanach, www.weltalmanach.de

- Auswärtiges Amt, Abteilung Kommunikation (2003) *Tatsachen über Deutschland* (Hg) Berlin
www.admin.ch/ch/d/schweiz/political.html
- Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit (2001) (Hg) *Parlamentsdeutsch für Anfänger und Profis*.
- Die politischen Parteien in Deutschland, Österreich und der Schweiz:
www.uni-protokolle.de
- „Weniger Rechte für den Präsidenten“ in *Profil* vom 3. Nov. 2003.
- „Interview mit dem Schweizer Staatssekretär Franz von Däniken“ in *St. Gallener Tagblatt* vom 20. April 2002.

Bibliographie:

- Bausch K.R., Christ H., Krumm H.J. (1995) (Hg) *Handbuch Fremdsprachenunterricht* 3., überarb. u. erw. Aufl., Francke, Tübingen.
- Doyé P. (1995) „Lehr- und Lernziele“, in *Handbuch Fremdsprachenunterricht* 3. Hg. v. K.R. Bausch, H. Christ, H.J. Krumm, Francke, Tübingen, S. 161-166.
- Helbig G. et al. (2001) *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*, 2 Bde, de Gruyter, Berlin.
- Neuner G. (2001) „Curriculumentwicklung und Lehrziele Deutsch als Fremdsprache“, in *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. Hg. v. G: Helbig et al., 2. Bde, de Gruyter, Berlin, S. 797-810.
- Storch G. (1999) *Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik*, Fink, München.